

Aus der Stadtverordnetenversammlung



Matthias Finken
Fraktionsvorsitzender

In der Stadtverordnetenversammlung im Mai informierte der Oberbürgermeister darüber, dass die Zahl der aufzunehmenden Flüchtlinge voraussichtlich weiter steigen wird. Potsdam ist gut gerüstet und wird bis Ende 2015 über 923 Unterbringungsplätze verfügen. Es werden jedoch weiterhin alle Möglichkeiten geprüft, sodass 2016 reagiert und die Anzahl der Plätze weiter erhöht werden kann. Es wäre zu begrüßen, wenn die Anerkennungsverfahren auf Bundesebene zügiger durchgeführt und somit für die Betroffenen schneller Klarheit geschaffen werden würde.

Die Anträge, die sich mit dem Verkehr auf der Zeppelinstraße befassen, sind derzeit alle zurückgestellt. Zunächst wird abgewartet, welche Aufschlüsse die Verkehrssimulation ergeben wird. Wir haben zusätzlich vorgeschlagen, die Wirkung einer Unterführung für Busse und Bahnen an der Kreuzung Zeppelin-Breitestrasse zu prüfen, da durch die Vorrangschaltung für die Tram der Verkehrsfluss immer wieder unterbrochen wird. Wir halten es für sinnvoll, zunächst keine Möglichkeit auszuschließen, sondern erst zu entscheiden, wenn vorbehaltlos alle Ursachen und Möglichkeiten geprüft wurden.

Mit unserem Antrag, die Händlersituation im zentralen Bereich der Innenstadt zu betrachten und Expertenempfehlungen für einen gesunden Mix zu erarbeiten, wird sich zunächst der Wirtschaftsrat befassen. Die Idee stößt nicht nur in Wirtschaftskreisen auf breite Zustimmung. Wir erwarten, dass eine Lösung gefunden wird, durch die die häufigen Wechsel von Händlern

reduziert werden und die Attraktivität der gesamten Innenstadt somit weiter gesteigert werden kann.

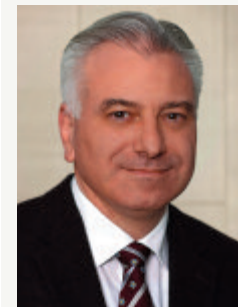
In weiteren Anträgen setzen wir uns für eine verständliche Sprache innerhalb der Verwaltung mit möglichst wenigen fremdsprachlichen Begriffen und Abkürzungen ein. Wir fordern, die Klagen der Bürger im Bürgerhaushalt über mangelnde Sauberkeit aufzugreifen und die Verteilung der Mülleimer im Stadtgebiet zu überprüfen. Darüber hinaus wollen wir, dass Teile des Bauzauns am Brauhausberg – wie es sich bereits an der Baustelle am Potsdamer Stadtschloss bewährt hat – zur freien Gestaltung freigegeben werden. Unser Antrag, für die Gestaltung des Johan-Bouman-Platzes im Bornstedter Feld einen Wettbewerb durchzuführen wird, nachdem die vorgestellten Ideen bei den Bürgern keine Zustimmung fanden, umgesetzt. Damit zeigt sich, dass die Bürger beteiligt werden wollen und klare Vorstellungen von der Gestaltung ihres Wohnumfeldes haben.

Die Fraktion Die Linke forderte in einem Antrag, Gespräche zum Erhalt des Seesportclubs im Babelsberger Park zu führen. Für uns ging dieser Antrag nicht weit genug. Wir sind der Meinung, dass nur ein Gesamtkonzept für Freibad, Seesportclub und Park sinnvoll ist. Mit der Mehrheit der Stadtverordneten setzte sich unser Änderungsantrag durch.

Der Bedarf an Grundschul- und Hortplätzen im Potsdamer Norden macht bis 2017 den Bau einer dreizügigen Schule mit Hort erforderlich. Bisher ist dafür eine Schule in Containerbauweise in der Nähe der Biosphäre vorgesehen. Nachdem inzwischen weitere Fakten und Möglichkeiten bekannt sind, haben wir beantragt, die bisherige Planung zu überprüfen. Wir wollen die bestmögliche Lösung und dafür müssen die bisherigen Planungen rechtzeitig hinterfragt werden.

Sprachrohr der Potsdamer Wirtschaft –

Der neue Wirtschaftsrat der Landeshauptstadt Potsdam



Götz Th. Friederich

Am 03. März 2015 war es soweit: Im Beisein des Oberbürgermeisters Jann Jakobs konstituierte sich zum ersten Mal in der Landeshauptstadt Potsdam der von der Stadtverordnetenversammlung u.a. auf Initiative der

CDU/ANW-Stadtfraktion beschlossene „Wirtschaftsrat der Landeshauptstadt Potsdam“.

Die 32 Mitglieder des Wirtschaftsrates bilden dabei das breite Spektrum der Potsdamer Wirtschaft ab:

Es sind die Geschäftsführer, Hauptgeschäftsführer, Direktoren und Leiter namhafter Unternehmen, Banken, Kammern, etc. Es ist ein „Stelldichein“ an geballter Kompetenz für Fragen rund um die Entwicklung von Innovationen, Transformationen von Wissenschaft in Wirtschaft und Wirtschaftsförderung.

Der Präsident des Marketing Club Potsdam e.V., Götz Friederich, wurde einstimmig in das Amt des Vorsitzenden des Vorstands des Wirtschaftsrates gewählt. „Ich freue mich auf die Herausforderung, gemeinsam mit den berufenen Mitgliedern des Wirtschaftsrates die Interessen und Anliegen der lokalen Wirtschaft und der Wissenschaftseinrichtungen in der Stadt zu artikulieren und deren Umsetzung der Stadtpolitik zu empfehlen“, so Friederich in einer ersten Stellungnahme.

Ziel muss es dabei sein, immer wieder eine Verbesserung der Wettbewerbsposition des Wirtschaftsstandortes Potsdam einzufordern. So gehören zu den Maßnahmen, die eine positive Ausstrahlung des Wirtschaftsstandortes Potsdam erhöhen vor allem Standortfaktoren wie eine optimale Verkehrsanbindung, Angebot an Gewerbe- und Büroflächen, Einrichtungen zur Unterstützung der Transformation von Wissenschaft in Wirtschaft, Fachkräfteausbildung und –anbindung sowie ein optimiertes Stadt- und Regionalmarketing.

Kurz gesagt: Es müssen alle Anstrengungen darauf gerichtet werden, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich das Wirtschaftswachstum der Stadt verstetigt, sich permanent Wachstumskräfte entfalten können und Potsdam das bleibt, was es schon immer ist – innovativ seit 1685!

SVV-Stammtisch

Haben Sie Fragen an uns oder möchten Sie Ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge mit uns teilen? Sie können die Stadtverordneten der CDU/ANW-Fraktion persönlich treffen und zwar beim Stammtisch nach der SVV.

Ort: Zum Fliegenden Holländer, Benkertstraße 5, 14467 Potsdam.

Daten: 04. Juni 2015, 02. Juli 2015 und 10. September 2015.



Mehr Infos zu aktuellen Themen sowie alle Antragstexte finden Sie unter

www.cdu-anw-fraktion-potsdam.de

Anträge in der SVV im Mai

Schulen, Sicherheit und Ordnung, Integration und mehr Transparenz waren die Themen, die die Fraktion in der letzten SVV mit Ihren Anträgen aufgegriffen hat. Mit dem Antrag „Schulneubauplanung im Norden“ soll erreicht werden, dass die Planungen der Schulneubauten im Potsdamer Norden überprüft werden und ob sich weitere mögliche Standorte und Bauweisen (z.B. modul- oder konventionelle Bauweise) neben den bisher vorgesehenen anbieten. Aufgrund neuer Entwicklungen - wie z.B. die Prüfung der Biosphärenhalle als Schulstandort - haben sich aus Sicht der CDU/ANW neue Sachverhalte ergeben, die es erforderlich machen, die bisherigen Planungen zu prüfen.

Ein weiterer Antrag kümmert sich um die „Aktivierung der Servicestelle „Tolerantes und sicheres Potsdam“. Nach den aktuell bekannt gewordenen korrigierten Statistikzahlen der Polizei für Diebstähle (Fahrraddiebstähle, Diebstähle aus Kellern, Gärten, Garagen usw.) in Potsdam ist von einer ansteigenden Tendenz auszugehen. Vor diesem Hintergrund soll die Servicestelle „Tolerantes und sicheres Potsdam“ beauftragt werden, zusammen u.a. mit dem Ordnungsamt und der Polizei ein Programm zur Aufklärung der Bevölkerung, Prävention und gezielten Kriminalitätsbekämpfung zu entwickeln. Das Aufgabenfeld „Sicheres Potsdam“ definiert sich dabei als ein Aufgreifen von Schwerpunktthemen der Sicherheitsprävention in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Potsdam. Diese Themen können das gesamte Stadtgebiet betreffen, aber auch stadtteilbezogen, je nach Kriminalitätslage, aufgegriffen werden. In jedem Fall werden vorhandene Netzwerke und Strukturen im Sinne der Qualitätssicherung zu nutzen sein. Prävention wird dabei verstanden als Versuch, Problemlagen frühzeitig zu erkennen und davon abgeleitet Handlungsalternativen vorzuschlagen.

„Transparenz der Verwaltung – Information der Bürgerinnen und Bürger und Stadtverordneten“: Wenn bisher die Pressetermine des Oberbürgermeisters am Ende der Woche für die Folgeweche im Internet veröffentlicht und auch den Stadtverordneten erst zu diesem Zeitpunkt mitgeteilt werden, ist es für berufstätige Bürgerinnen und Bürger oder die ebenfalls berufstätigen Stadtverordneten oft nicht möglich, die Termine so kurzfristig in ihre Terminplanung mit aufzunehmen. Im Sinne einer größeren Transparenz der Verwaltung, sollten



daher die Termine für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit einem Vorlauf von 14 Tagen veröffentlicht werden.

Schulpflichtige sowie berufsschulpflichtige Kinder und Jugendliche werden im Rahmen der Potsdamer Willkommensklassen in „Deutsch als Fremdsprache“ unterrichtet. Die Schulen werden hierbei jedoch vor große Herausforderun-

gen gestellt, da nicht immer ausreichend Lehrer mit einer Ausbildung für Deutsch als Fremdsprache zur Verfügung stehen. Erwachsene Zuwanderer haben in Potsdam zudem die Möglichkeit entgeltfrei an einem Kurs „Deutsch als Fremdsprache“ teilzunehmen. Da es sich in vielen Fällen um Familien handelt, ist möglicherweise eine Zusammenlegung des Unterrichts sinnvoll, um das Einleben in der LHP zu erleichtern.

Der Kreativität freien Lauf lassen, das ist nicht immer möglich. Der Antrag „Freigabe von Teilen des Bauzauns an der Schwimmbad-Baustelle am Brauhausberg“ zielt darauf ab, dies zumindest an einem Teil des Zauns zu ermöglichen. Ein interessant gestalteter Bauzaun ist deutlich attraktiver als eine einfache Bretterwand, wie sie im Moment zu sehen ist. Die Stadt kann in Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendarbeit, dem Stadtjugendring oder Schulen/Kitas eine Gestaltung der Fläche anregen. Die LHP gibt dabei ein Gestaltungsmotto vor. Diese Variante hat sich bereits an der Baustelle des Potsdamer Stadtschlösses bewährt. Vorstellbar ist ebenfalls, dass die LHP die Flächen für die gerade angelaufene Aktion „208 Meter Toleranz“ als Übungs-/Versuchsfläche zur Verfügung stellt. Idealerweise werden dadurch Flächen zum Ausleben der Kreativität geschaffen und an anderer Stelle Schmierereien an Gebäuden vermieden.

Potsdam besticht vor allem durch seine Grünanlagen und Plätze, welche von den Potsdamerinnen und Potsdamern sowie von Touristen gerne besucht werden. Schade, wenn das Bild durch überquellende Mülleimer gestört wird. Daher hat einer der Anträge der CDU/ANW zum Ziel zu überprüfen, ob an den Potsdamer Plätzen und Grünanlagen die Abfallbehälter optimal verteilt sind. Mögliche Optimierungen – Änderung der Anordnung oder die Vergrößerung der Abfallbehälter – sollen durch den zuständigen Fachbereich schnellstmöglich vorgenommen werden.

Pressemitteilung

Bürgerdialog und Diskussion um den Pfingstberg

Die politische Diskussion muss sich auf den Kern konzentrieren

Garnisonkirche ja oder nein ist nicht die Frage, auf die sich der Bürgerdialog reduzieren darf. Das Gesamtziel, die Gestaltung und Entwicklung des Stadtraums westlich des Langen Stalls, tritt in der gegenwärtigen Diskussion viel zu sehr in den Hintergrund. Damit stellt sich die Frage, ob sich Bürgerbeteiligung nur auf die Konzentrieren darf, die am lautesten und massivsten ihre Position vertreten, oder ob die Politik nicht mehr investieren muss, um die Mehrheit für eine aktive Teil-

nahme zu gewinnen. Es geht schließlich um mehr, als um einen Turm – der rechtlich nicht infrage gestellt werden kann – sondern um die Weiterentwicklung der Innenstadt im Sinne bestehender Beschlüsse oder deren Änderung.

Das gleiche Problem sehen wir bei der Diskussion um den Pfingstberg: Die Frage ist auch hier, ob die Bürgerinitiative die Mehrheit der Potsdamer vertritt oder nur eine Minderheit, die sich gut in Szene setzen kann. Für Potsdam muss die Frage geklärt werden, ob die kostenlose Wiederherstellung und der Erhalt eines historischen Gartendenkmals für die Stadt langfristig mehr Wert ist als der Zugang zu einem Stück Pfingst-

berg, das von der Stadt mit eignen Mitteln erst einmal in einen nutzbaren Zustand versetzt werden müsste. Dieses Geld ist im Haushalt nicht eingeplant. Mittel, die für die Schul- und Sportstättenanierung vorgesehen sind, dürfen hierfür auf keinen Fall angetastet werden.

Der Vorsitzende der CDU/ANW-Fraktion Matthias Finken sagt: „In beiden Fällen müssen wir uns auf die Fragen konzentrieren, die für Potsdam langfristig wichtig sind und welchen Preis wir bereit und vor allem in der Lage sind, dafür zu zahlen. Angebracht ist daher etwas mehr Abstand und langfristiges Denken.“

Matthias Finken

Matthias Finken, Günter Anger

Ein neues Verkehrskonzept

Nachhaltige Mobilität und fließender Verkehr in der wachsenden Stadt Potsdam

Die Verkehrssituation in der Zeppelinstraße lässt so manchen Potsdamer und so manche Potsdamerin verzweifeln. Doch nicht nur an dieser Stelle verläuft der Verkehrsfluss in der Landeshauptstadt eher schleppend. Zurzeit werden zahlreiche Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Vor diesem Hintergrund ist es zwingend, das Verkehrskonzept für unsere wachsende Stadt weiterzuentwickeln. Dabei müssen Möglichkeiten und Varianten ohne Vorbehalte und frei von ideologischen Ergebnisvorstellungen diskutiert und mit

verhalten der Bürgerinnen und Bürger in einer wachsenden Stadt ändern müsse und eine Mischung von Maßnahmen zu einer Verbesserung des Verkehrssystems in Potsdam führen könne: „Uns muss bewusst sein, dass die Zahl der in Potsdam zurückgelegten Wege proportional zum Bevölkerungswachstum steigen wird. Hiermit verbunden ist auch eine Steigerung der Verkehrsleistung, d.h. die Summe aller in Potsdam mit den Verkehrssystemen zurückgelegten Kilometer. Je nach Lage der neuen Baugebiete

organisieren, eine Rahmenbedingung, die insbesondere bei der Gestaltung der Stadt-Umland Beziehungen zu beachten ist. Planung muss somit immer bestrebt sein, einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen zu schaffen. Hierzu bedarf es politischer Vorgaben, da die Entscheidung für ein Verkehrsmittel und die hiermit verbundenen Vor- und Nachteile nicht von der Planung alleine getroffen werden können, die sollte aber die Wirkungen der Maßnahmen aufzeigen. (...) Die Ressourcen sollten



Foto: Rolf Handke, pixelio.de

Stau in Potsdam – ein neues Verkehrskonzept soll die Lösung für die verfahrenere Verkehrssituation bringen

modernen Methoden geprüft und simuliert werden. Es bietet sich an, dabei die wissenschaftlichen Kapazitäten in Potsdam, wie z.B. die Fachhochschule, einzubeziehen. Das Ergebnis muss mit der Bevölkerung diskutiert sowie einfach und übersichtlich – einschließlich der einzelnen Umsetzungsschritte – dargestellt werden.

Die Diskussionsgrundlage, die die CDU/ANW-Fraktion hierzu entwickelt hat sieht vor, dass durch überwiegend organisatorische Maßnahmen und optimierte Verkehrslenkung auf dem vorhandenen Straßennetz ein rund um das Stadtzentrum fließender Richtungsverkehr eingeführt wird. Außerdem soll die Einrichtung von weiteren autofreien Zonen im Stadtzentrum und – innerhalb des Rings – eine Beschränkung der Geschwindigkeit auf 30 km/h geprüft werden. An Knotenpunkten können Kreisverkehre den Verkehrsfluss verbessern.

In der PNN online vom 20.04.2015 vertritt Professor Michael Ortgie die grundsätzliche Position, dass sich das persönliche Mobilitäts-

wird dieser Anstieg der Verkehrsleistung höher oder niedriger ausfallen. Gehen wir zudem von dem heutigen Verhalten bei der Wahl des Verkehrsmittels aus, wird sich die Verkehrsleistung des motorisierten Individualverkehrs weiter erhöhen und somit auch die Lärm- und Luftschadstoffbelastungen. Eine absolute oder zumindest eine prozentuale Verringerung des motorisierten Verkehrs bedarf der deutlichen Änderung des persönlichen Mobilitätsverhaltens. Alle Erfahrungen der Vergangenheit haben hier jedoch gezeigt, dass diese nur durch eine Kombination von zusätzlichen Angeboten der Verkehrsmittel des Umweltverbundes (Fuß, Rad, ÖPNV) und Restriktionen für den Autoverkehr zu erreichen ist.

Eine Verlagerung der Verkehrsmittelwahl hin zu den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes soll aber nicht heißen, dass wir in der Zukunft auf motorisierte individuelle Mobilität ganz verzichten können. Insbesondere in den weniger dicht besiedelten ländlichen Regionen sind attraktive Alternativangebote vergleichsweise schwer zu

lieber in innovative Lösungen fließen, die in den vergangenen Jahren entwickelt wurden und jetzt zur Umsetzung bereitstehen, wobei es auch hier immer auf den richtigen Mix der Maßnahmen ankommt.“

Als Ergebnis ist festzustellen, dass die Lösung für Potsdam nur ein attraktiver, das heißt ein flächendeckender, leistungsfähiger und leicht zu nutzender öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) sein kann. Nur so kann ein Nutzer des motorisierten Individualverkehrs (MIV) zum Wechsel motiviert werden.

Eine weitere Verringerung des MIV muss durch die ständige Verbesserung und Erweiterung der Verkehrswege für Radfahrer und Fußgänger erfolgen. Dabei muss mit dem vorhandenen Verkehrsraum sorgfältig umgegangen werden. Wir wollen durch einen ausgewogenen Mix aller Verkehrsarten - unter Beachtung der Emissionsvorgaben und unterstützt durch moderne Techniken - für Potsdam die bestmögliche Lösung finden.

Informationen aus dem Ausschuss für Bildung und Sport



Die Ausschussarbeit wird weiterhin von den Herausforderungen zum Schulentwicklungsplan (SEP) und dem integrierten Sportentwicklungsplan (ISEP) bestimmt. Beide Pläne legen die Ausrichtung der Investitionen im Bereich Bildung und Sport für die nächsten Jahre maßgeblich fest. Mit dem 160 Millionen-Paket, welches noch durch die „alte“ Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, haben wir eine umfassende Vorgabe erhalten. Allerdings sehen wir im SEP kein unantastbares Werk, sondern vielmehr eine Vorgabe,

die sich an den aktuellen Bedarfen und Prognosen zu messen hat. Das kann dazu führen, dass Entscheidungen verändert und angepasst werden müssen, um auf die neue Situation zu reagieren. Unsere Vorschläge: Entlastungen durch öffentlich-private Partnerschaften oder die stärkere Einbindung freier Träger zu generieren, sind nicht mehrheitsfähig gewesen. Das heißt wir werden den SEP weiterhin konstruktiv begleiten, um nötige finanzielle Entlastungen möglich zu machen. Mit diesen Entlastungen könnten in der Folge andere Schulprojekte, die momentan noch auf der Zeitachse weit hinten stehen, vorgezogen bzw. der Sanierungsstau an Potsdamer Schulen abgebaut werden. Daneben dürfen wir auch den ISEP nicht vernachlässigen, welcher ebenso wich-

tig für Potsdam ist. Einzelne Maßnahmen werden bereits jetzt umgesetzt, so dass wir wieder ein Stück weiter gekommen sind. Vor allem die Sporthallensituation wird sich durch den SEP entspannen. Bei den wettkampffähigen Großfeldflächen haben wir weiterhin noch große Defizite und dicke Bretter zu bohren. Der Bedarf ist zweifellos erkannt. Zudem wollen wir eine Fortschreibung des ISEP anregen, welcher gemeinsam mit den Vereinen erarbeitet werden soll. Denn nur eine transparente Fortschreibung des ISEP, führt zu anerkannten Lösungen. Deshalb gilt es die Sportstätten weiter zu bewerten und auch die Sportfunktionsgebäude in die Planungen aufzunehmen, welche bei vielen Vereinen derzeit für große Sorgenfalten sorgen.

Der Mathe-Club läuft und wird gut angenommen

Es freut uns, dass eine wichtige Säule der Begabtenförderung in Mathematik durch unsere Hilfe weiter bestehen konnte und damit die stadtoffene Mathematikförderung gesichert wurde. Im Moment nutzen ca. 45 Teilnehmer regelmäßig das bestehende Angebot. Der Standort am Helmholtz-Gymnasium in der Kurfürstenstraße hat sich durch die zentrale Lage als sehr gut erwiesen. Für Interessenten sollte das Sekretariat im roten Backsteingebäude ein erster Anlaufpunkt sein, welches meist bis

15:00 Uhr besetzt ist. Fragen rund um den Mathe-Club beantwortet auch die URANIA Potsdam (Tel.: 0331 291741 oder Mail: verein@urania-potsdam.de).

Für Interessierte hier noch die Anfangszeiten:

Klasse 4 – donnerstags 15.00 Uhr;
Klasse 5 – Grp 1 donnerstags 14.00 Uhr,
Grp 2 donnerstags 15.00 Uhr;
Klasse 6 – Grp 1 donnerstags 14.00 Uhr,
Grp 2 donnerstags 15.00 Uhr (Neubau);
Klassen 7/8 – donnerstags 15:15 Uhr.

CDU/ANW macht sich für Breitensport stark



Auf Initiative der CDU/ANW wurde ein neues Outdoor-Sportgerüst geplant, welches durch Clemens Viehrig am 18. Mai 2015 am Falkenhorst an die Sportlerinnen und Sportler übergeben wurde. Das Sportgerüst steht jedem kostenfrei zur Verfügung und das 365 Tage im Jahr. Im Sportjahr „Potsdam bewegt“ ein gutes Signal! In Potsdam-West wird das erste Gerüst dieser Art bereits stark genutzt. Es ist umso erfreulicher, dass die ProPotsdam dem Beispiel folgen und ebenfalls ein Gerüst errichten wird. Nach unseren Informationen wird dieses Gerüst im Potsdamer Norden entstehen, so dass neben dem übergebenen Gerüst am Schlaatz und in Potsdam-West dann drei Outdoor-Gerüste für den Breitensport zur Verfügung stehen.

Clemens Viehrig

Sicherheit ist nur gemeinsam möglich!

Wohnungseinbruch, Autodiebstahl, unsicherer Heimweg – jeder von uns in Potsdam kennt diese Probleme in unserer Stadt. Es hilft nicht, nur über das Desinteresse der Landeshauptstadt Potsdam an dem Thema Sicherheit und Ordnung zu reden und sich über die gescheiterte Polizeireform der rot-roten Landesregierung zu beklagen. Wir Bürger und Bürgerinnen müssen mit Polizei und Ordnungsamt zusammenarbeiten und gemeinsam Vorsorge treffen, um Straftaten zu verhindern oder aufzuklären. Nur gemeinsam können wir erfolgreich sein.

Beim Arbeitskreis „Sicherheit und Ordnung“ der Potsdamer CDU, an welchem die Stadtfraktion CDU/ANW mitwirkt, werden Defizite beim Thema Sicherheit und Ordnung benannt und Lösungen gesucht. Dieser Arbeitskreis ist für alle Bürgerinnen und Bürger offen! Alle Hinweise und Vorschläge werden aufgenommen und bearbeitet. Kommen Sie dazu, bringen Sie sich ein und helfen Sie, unsere Stadt sicherer zu machen! Es geht nicht um die große Gesamtlösung – die gibt es nicht. Kleine Mosaiksteine der Sicherheit sind wichtig und fügen sich zu einem großen Bild ineinander: Möglichkeiten der zusätzlichen Absicherung der Wohnung und Geschäfte, Sicherheit im Zusammenhang mit Gemeinschaftswohnungen für Flüchtlinge, Ordnung auf öffentlichen Plätzen, in Fußgängerzonen sowie sichere Schulwege und Schulen

sind nur Beispiele der gemeinsamen Aktivitäten. In Gesprächen mit Revierpolizisten konnten wir mit Erstaunen feststellen, dass gerade die wichtige enge Zusammenarbeit mit unserer Revierpolizei häufig daran scheitert, dass die Bürgerinnen und Bürger „ihre“ zuständigen Revierpolizistinnen und Polizisten gar nicht kennen. Wie soll die Polizei ein besonderes Augenmerk auf Probleme im jeweiligen Kiez haben, wenn wir sie nicht darauf aufmerksam machen? Wer kennt „seine(n)“ Revierpolizistin/Revierpolizisten? Nutzen Sie die Möglichkeit Ihren Kiezpartner der Polizei kennenzulernen, bevor etwas passiert ist!

Dies sind unsere Partner der Polizei vor Ort:

Bereich Grube, Bornim, Nedlitz, Eiche, Golm: Polizeioberkommissarin Anne-Barb Muche
Bereich Potsdam-Nördliche Innenstadt; Brandenburger Straße:

Polizeioberkommissarin Claudia Lang
Bereich Weberviertel, Babelsberg Nord, Lutherplatz: Polizeihauptmeister Jörg Neidel
Ihr Stadtteil war nicht dabei? Dann finden Sie Ihren Kontakt unter https://www.internetwache.brandenburg.de/sixcms/detail.php/land_bb_polizei_internet_test_01.c.547676.de

Die regelmäßigen Termine des Arbeitskreises „Sicherheit und Ordnung“ können Sie auf der Internetseite der CDU Potsdam erfahren.

Wolfgang Geist

Impressum

Herausgeber:

CDU/ANW-Fraktion in der SVV Potsdam
Stadthaus, Raum 3.093
Friedrich-Ebert-Straße 79-81, 14461 Potsdam
cdu-anw-stadtfraktion@rathaus.potsdam.de

Gesamtherstellung:

GS Druck und Medien GmbH, Potsdam

V. i. S. d. P.

Ulrike Heuer-Serger, Geschäftsführerin
Die Verfasser sind für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Beiträge verantwortlich